Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 18. Juni 1858. №. 278.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 17. Juni, Nachmittags. Der Dampfer „City of Washington" hat 98,590 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork bis zum 5. d. Mts. mitgebracht. Nach denselben lag dem Senate eine Bill vor, welche fordert, daß die Armee, die Flotte, 50,600 Freiwillige und 10 Millionen Dollars dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt werden, um die Prätensionen Englands abzuweisen. Die Bill stellt dem Präsidenten anheim, nöthigenfalls einen außerordentlichen Gesandten nach London abzusenden. Im Repräsentantenhause wurde eine von den meisten Mitgliedern unterzeichnete Proposition eingebracht, dahin lautend, den Präsidenten aufzufordern, daß er alle an den Handlungen der englischen Kreuzer Betheiligten verhaften lassen solle. Ein Antrag auf Erbauung von zehn Kriegsschaluppen wurde verworfen, dagegen ein Amendement angekündigt, das die Erbauung von dreißig Kriegsschaluppen für nothwendig hält. In beiden Häusern wurde beschlossen, die Diskussion zu vertagen.

Paris, 17. Juni. Die touloner Flotte ist in See gegangen.

Paris, 17. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest, alles gesucht. 3pCt. Rente 68, 55. 4½pCt. Rente 94, 50. Credit-mobilier-Aktien 665. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 27¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 680. Lombardische Eisenbahn-Aktien 601. Franz-Joseph 465.

London, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 50 gemeldet. Silber 61⅝. Consols 95¾. 1proz. Spanier 27½. Mexikaner 20⅜. Sardinier 90⅛. 5proz. Russen 112. 4½proz. Russen 101¾.

Die Dampfer „City of Washington" und „North-Americain" sind aus New-York eingetroffen. Der Cours auf Hamburg war in Newyork 36½.

Der Dampfer „City of Washinton" bringt vom 5. d. Nachrichten aus New-York: daselbst war Geld flott, das Geschäft ungewöhnlich flau, der Cours auf London 109 bis 109⅝. Fonds schwächer, Baumwolle ⅛ bis ¼ niedriger.

Wien, 17. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 104⅜. Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 976. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 167¼. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 270¾. Kredit-Aktien 233¼. London 10, 11. Hamburg 76½. Paris 122 Gold 7¼. Silber 4¼. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 100. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Festere Haltung bei lebhaftem Geschäfte und theilweise höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 105¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 309. Oesterreich. Bank-Antheile 1110. Oesterreich. Credit-Aktien 212 Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 61½.

Hamburg, 17. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Gegen Ende der Börse matter. Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 121½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 650. Vereinsbank 96¾. Norddeutsche Bank 84. Wien —.

Hamburg, 17. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu den letzten Preisen verschiedentlich Frage. Roggen, animirter Markt, loco 1—2 Thaler höher, ab Danzig 125pfd. Juni-Juli 63—64 geboten, ab Königsberg wenig Angebote Juni-Juli 62—63 geboten. Oel loco 28¾, pro Oktober 29¼, nominell. Kaffee unverändert, jedoch ruhig

Liverpool, 17. Juni. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ bis ¼ billiger als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Juni. Nach Berichten aus Rom stellt sich das neueste Budget für den Kirchenstaat sehr vortheilhaft heraus: während die Einnahmen sich auf 14,662,088 Scudi belaufen, sind die Ausgaben nur auf 14,520,022 Scudi veranschlagt.

Preußen.

Berlin, 17. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Ober-Bürgermeister Hering zu Stettin und dem Landschafts-Direktor und Kreis-Deputirten v. Weiher auf Vietzig, im Kreise Lauenburg, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Sekretär, Major a. D. Wachsmuth, zu Halberstadt, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Kaufmann Brohmer zu Freiburg, im Kreise Querfurt, dem Förster Hofmeister zu Lonzig, im Kreise Zeitz, dem Schullehrer und Küster Schramm zu Rützнow, im Kreise Greifenberg, den Gendarmen Mex, in der 1. Gendarmerie-Brigade, Kubin und Niestroy, in der 5. Gendarmerie-Brigade, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Kreisrichter Nehse in Guben, Grabitz in Küstrin, Ferber in Züllichau, Kuhlwein in Seelow und Hientzsch in Forst zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, dem Kreisgerichts-Salarien- und Depositat-Kassen-Rendanten Reyher in Krossen den Charakter als Rechnungs-Rath, so wie den Kreisgerichts-Sekretären Messerschmidt in Woldenberg, Putlitz in Cottbus und Gebhard in Sorau den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Dem Pächter des Stiftsgutes Neudorf, Amtmann Leutloff, ist der Charakter als „Königlicher Ober-Amtmann" beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Major v. Noville im 1sten Garde-Ulanen-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 17. Juni. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen besichtigte heute Früh 8 Uhr im Lustgarten zu Potsdam das zur 14tägigen Uebung zusammengezogene 3. Bataillon 20. Landwehr-Regiments, fuhr hierauf nach Berlin und nahm den militärischen Vortrag des Kriegsministers und des Generals v. Manteuffel entgegen. — Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen nahm heute Nachmittag 2 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Karl, die Prinzen Albrecht und der Prinz August von Würtemberg, der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant von Brauchitsch aus Danzig, der Generalmajor von Manteuffel und andere hohe Militärs wohnten heute Vormittag der Besichtigung bei, welche der General-Lieutenant von Willisen in Potsdam über das 3te Bataillon des 20sten Landwehr-Regiments abhielt. Nach beendigter Besichtigung traf Se. königl. Hoh. der Prinz August von Württemberg, der General-Lieutenant v. Willisen, der General-Lieutenant v. Brauchitsch und der Generalmajor v. Manteuffel um 10¾ Uhr von Potsdam hier ein. Mittags kamen auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz Karl, die Prinzen Albrecht und andere fürstliche Personen von Potsdam nach Berlin, um dem Jagdrennen bei Charlottenburg beizuwohnen. (Zett.)

[In dem Intendanturwesen unserer Armee] wird gegenwärtig, äußerem Vernehmen nach, eine Reorganisation vorbereitet, als deren Zweck mir die Vereinfachung der dienstlichen und Kompetenz-Verhältnisse für den etwaigen Fall einer Mobilmachung bezeichnet wird. Der bezügliche Plan, welcher gegenwärtig einer Kommission von Beamten des Kriegsministeriums unter dem Präsidium des Generals von Falckenstein zur Begutachtung vorliegt, soll im Wesentlichen darauf hinausgehen, neben den Armeekorps-Intendanten, als den eigentlichen Aufsichtsbeamten, auch nach Divisions-Intendanten zu creiren, dagegen aber die Zahl der Intendantur-Räthe und Assessoren bei den Oberkommando's angemessen zu verringern. (Elbf. Z.)

Berlin, 17. Juni. In Betreff der Verhandlungen über die Donauschifffahrtsakte melden mehrere hiesige offiziöse Korrespondenten übereinstimmend, daß die wachsende Verständigung in dieser Angelegenheit auf einem allseitigen Entgegenkommen und einer billigen Abwägung der dabei in Frage stehenden verschiedenen Interessen beruhe. Man habe sich bereits über den Grundsatz geeinigt, daß der Freiheit des allgemeinen Donauverkehrs jede mit den Hoheits- und Eigenthumsrechten der Uferstaaten irgend verträgliche Berücksichtigung zu Theil werden soll. England, als am meisten bei der Sache betheiligte Macht soll auch die am weitesten greifenden Ansprüche erhoben, und namentlich in Betreff der Küstenschifffahrt Forderungen geltend gemacht haben, denen die andern Staaten nicht beigetreten sind. Es sei in Folge dessen eine Ausgleichung angebahnt worden, welche alsbald in allseitig befriedigender Weise zum Abschluß gebracht werden dürfte. Von englischer und französischer Seite scheine an dem Plan festgehalten zu werden, regelmäßige Dampfschifffahrten zur Vermittelung des Donau-Verkehrs einzurichten. Was Preußen betrifft, so liege sein Interesse zur Sache vornehmlich in dem Handelsverkehr auf der unteren Donau, dessen Befreiuung von drückenden Hemmnissen den Hauptgegenstand der Vorstellungen bildet, welche die preußische Regierung schon vor mehreren Monaten gegen mehrere Bestimmungen in dem Abkommen der Uferstaaten erhoben hat. Es seien darauf namentlich von Seiten Oesterreichs Erklärungen gegeben worden, welche dem preußischen sowie dem von Preußen mit vertretenen zollvereinsländischen Donauhandel jede irgend zuläßige Abhilfe seiner Beschwerden in sichere Aussicht stellen. Wiederholt werde dabei bestätigt, daß es im Werke sei, in eine förmliche Zusatzakte diejenigen Abänderungen der wiener Uebereinkunft aufzunehmen, welche auf dem Wege der Vereinbarung zwischen den Ufer-Staaten und den Mitkontrahenten des pariser Vertrages festgestellt werden.

Stettin, 16. Juni. Der Prinz Friedrich Wilhelm besichtigte heute Nachmittag halb 2 Uhr die „Grille", besuchte Abends die Loge zu den 3 goldnen Ankern und fuhr dann gegen 9 Uhr Abends mit dem großen Boot der „Grille" bis Frauendorf. Der „Vulkan" begrüßte den Prinzen beim Vorüberfahren mit 3 Salutschüssen. In der Nähe von Frauendorf ließ Se. k. H. das Boot wenden und stieg in Arthursberg mit dem Gefolge ans Land, um dort das Souper einzunehmen. Der Besitzer von Arthursberg erleuchtete alsbald das Haus auf das Glänzendste. (Ostf.-Z.)

≅ **Lissa,** 14. Juni. [Eisenbahnübelstände. — Das fünfte posener Provinzial-Sängerfest. — Die Renzsche Gesellschaft. — Leichenkondukt.] Mit so dankenswerther Umsicht der neue seit dem 20. v. M. in Wirksamkeit getretene Fahrplan, namentlich was die Anschlußverbindung mit den andern Bahnen betrifft, entworfen ist: es stellen sich dennoch täglich verschiedene sehr erhebliche Mängel und Uebelstände heraus, die derselbe mit sich führt und auf die von vornherein im Interesse des reisenden Publikums allzu wenig Bedacht genommen zu sein scheint. Wenn bei jeder eingreifendern Veränderung eines Fahrplans der Fortschritt zum Vollkommeneren und Bequemeren vorausgesetzt werden muß, der zunächst dem Publikum zu Gute kommt, so ist sicherlich dieser Zweck nur unvollkommen erreicht, wenn das letztere eine derartige Veränderung nicht mit Aufopferung einer Bequemlichkeit etwa, sondern mit Gefährdung seiner leiblichen Gesundheit erkaufen muß. Letzteres ist unvermeidlich der Fall, wenn den Reisenden, und unter diesen befinden sich ja auch schwächliche Frauen, Kinder und selbst körperlich gebrechliche Greise, auf größeren Touren jede Gelegenheit zur Restaurirung, resp. Befriedigung der nothwendigsten menschlichen Bedürfnisse versagt ist. Auf der 34 Meilen langen Fahrt von Kreuz bis Breslau, die volle sechs Stunden dauert, wird auf keiner Station ein Aufenthalt bis zu dem Umfange geboten, daß der Reisende sich für die Anstrengungen der Weiterfahrt kräftigen, oder ein anderes nothwendiges Bedürfniß ohne Gefahr, sich Verlegenheiten auszusetzen, befriedigen könnte. In der peinlichsten Lage befinden sich die Passagiere bei Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe und unter ihnen besonders diejenigen, welche die Tour über Glogau hinaus machen wollen. Die ausgedehnten Räumlichkeiten des Bahnhofes, so wie die erhebliche Entfernung der Haltepunkte der hier kreuzenden Züge vom Bahnhofsgebäude und den Abfahrtspunkten, die, ohne Uebertreibung, c. 400 Schritt beträgt, versetzen die Reisenden, zumal diejenigen, die mit der Lokalität des Bahnhofes nicht genau vertraut sind, häufig in die größte Verlegenheit. Der Weiterreisende, insbesondere derjenige, für welchen die Weiterfahrt mit einem Wechsel der Wagen verbunden ist, erkennt bei Ankunft des Zuges vor allem die Nothwendigkeit, sich die Weiterfahrt zu sichern. Ist dieser Zweck im günstigsten Falle, bei dem kurzen Aufenthalte auf dem hiesigen Bahnhofe, erreicht, was in den meisten Fällen wiederum nur mit Zurücklassung des Gepäcks geschehen kann, zu dessen Weiterexpedirung bei der geringsten Verspätung die Zeit nicht ausreicht, so ist er genöthigt, schon wieder seinen Platz im Waggon einzunehmen, ohne an Befriedigung anderer, dringender Bedürfnisse denken zu können. Bei diesem allen wird vorausgesetzt, daß die Züge hier noch rechtzeitig eintreffen; verspäten sich dieselben auch nur um wenige Minuten, so ist es, wie schon häufig vorgekommen, um die Weiterfahrt mit den präcis abgehenden Schnellzügen geschehen. Um der Weiterfahrt mit diesen und der Mitbeförderung seines Gepäcks ganz sicher zu sein, muß der aus größerer Ferne ankommende Reisende ferner, die rechtzeitige Ankunft hierselbst vorausgesetzt, von seinem Abfahrtspunkte bereits zweiter Wagenklasse hierher gefahren sein, was Mancher für den Zustand seiner Finanzen sehr drückend empfinden dürfte. Es wäre anmaßend, einer Direktion mit Vorschlägen entgegen kommen zu wollen, die sonst in allen Fällen die billigste und humanste Rücksichtnahme gegenüber dem Publikum hinreichend bethätigt, auch glauben wir uns jeder ausführlicheren Begründong und weitern Hervorhebung der nur flüchtig berührten Uebelstände um so eher überhoben, als dieselben der eigenen Einsicht der leitenden Persönlichkeiten im Direktorio nicht fremd geblieben sein können. Um so zuverläßiger glauben wir uns daher auch der Hoffnung überlassen zu dürfen, daß die kgl. Direktion Mittel zu deren Abhilfe finden werde und daß vor Allem der Aufenthalt auf der hiesigen Bahnhofsstation zur nothwendigsten Erholung und Bewerkstelligung der Weiterfahrt entsprechend verlängert werden wird. Auf eine Vermehrung des Beamtenpersonals durch Substituirung einiger Hilfskräfte, kann es endlich da nicht ankommen, wo es eine Wahrnehmung so wesentlicher Interessen des Publikums gilt. — Wie ich Ihnen bereits früher kurz angedeutet, war in der Generalversammlung vom 7. August 1856 zu Posen bestimmt worden, das 5. posener Provinzial-Sängerfest hierorts zu feiern. Später konkurrirte die Stadt Bromberg mit der hiesigen Stadt. Der Herr Ober-Präsident v. Puttkammer, als der hohe Protektor des Vereins, soll es jedoch für angemessen gefunden haben, daß die Feier des Festes auch einmal in diesem Theile der Provinz begangen werde. Demgemäß hat sich der Vorstand auch nunmehr definitiv für Lissa entschieden. Eine Deputation desselben, an ihrer Spitze der königliche Musikdirektor A. Vogt aus Posen, traf mit dem gestrigen Frühzuge hier ein, um die nöthigen Arrangements für die Festvorstellungen zu treffen. Die Behörden und Notabilitäten des Ortes kamen den Wünschen der Deputation aufs Bereitwilligste entgegen; auch ist bereits ein Festkomite aus dem angesehensten und gebildetsten Theile der Orts-Bevölkerung ins Leben gerufen worden, in welchem sich alle Stände und Konfessionen vertreten finden. Von der Wirksamkeit des Komite's dürfen wir erwarten, daß nach allen Richtungen hin auch äußerlich die zweckmäßigsten Anstalten zu einer würdigen Feier des Festes getroffen werden, und daß namentlich für angemessene Aufnahme und Unterbringung der vielen auswärtigen Festtheilnehmer, deren Zahl bereits 250 betragen soll, gesorgt werden wird. Die Feier wird drei Tage, vom 2. bis 4. August, umfassen. Das in den Hauptumrissen bereits entworfene Festprogramm bestimmt für den ersten Tag (2. August) das geistliche Konzert in der hiesigen evangelischen Kreuzkirche. Die Wahl der in demselben vorzutragenden Gesangsstücke ist eine sehr reichhaltige und umfaßt Kirchenkompositionen vom altehrwürdigen Palestrina bis zu den neuesten Komponisten hinauf. Am Abend des ersten Festtages findet demnächst auch noch ein großes Instrumental-Konzert im Schießhausgarten statt. Für den zweiten Tag (3. August) Nachmittags ist das weltliche Konzert in der Aula des Gymnasiums festgesetzt. Lieder und Chöre der beliebtesten Komponisten werden in demselben zum Vortrage kommen. Dieser Aufführung folgt Abends Liedertafel im Schießhause, wobei gleichzeitig Wettgesänge der einzelnen Gesangvereine stattfinden. Für den dritten Tag endlich (4. August) ist eine große Sängerfahrt nach dem ½ Meile von hier gelegenen Waldetablissement „zur neuen Welt" bestimmt. Vorträge einzelner Solis im geistlichen wie im weltlichen Konzerte haben uns bisher unter Anderen verheißen: die Herren Oberlehrer Ritschel, Gymnasiallehrer Dr. Starke, Ober-Postsekretär Kotzoldt, Gesanglehrer Schmidt aus Posen u. a. m. Hoffentlich werden sich auch noch mehrere Gesangvereine der angrenzenden schlesischen Kreise an dem Feste betheiligen, einige dieser Vereine haben ihre Theilnahme bereits zugesichert. — Vorgestern traf die Renzsche Kunstreitergesellschaft bei ihrer Uebersiedelung nach Posen mit dem glogauer Frühzuge von Dresden hier ein. Die Gesellschaft bestand aus 86 Personen, in deren Begleitung sich 76 Pferde und andere Thiere befanden. Nachdem die Thiere mit dem Güterzuge nach Posen vorausgegangen waren, begab sich mit dem breslauer Abendzuge auch das noch zurückgebliebene Personal dorthin. — Am 10. d. M. trafen hierselbst mit dem Bahnzuge die irdischen Ueberreste des in der vorigen Woche ganz unerwartet in Breslau verstorbenen Grafen Koscielski in Begleitung eines Klostergeistlichen ein. Auf dem Bahnhofe wurden dieselben von der dem Verstorbenen verschwägerten gräflichen Mieczelskischen Familie aus Pawlowice, nebst andern Verwandten und mehreren weltlichen Geistlichen in Empfang genommen und Abends in Begleitung mehrerer vierspänniger Wagen zur Konsekration und Beisetzung in der gräflichen Gruft nach Pawlowice geleitet.

= **Rawitsch,** 14. Juni. In diesen Tagen steht hier und in der Umgegend von Herrnstadt, Guhrau, Krotoschin, Adelnau, Militsch rc. die Anwesenheit eines Ministerial-Kommissars, des Geheimen Ober-Regierungsrath Wehrmann aus Berlin bevor. Derselbe bereist das Wassergebiet der Bartsch und der in dieselbe ausmündenden Flüsse zur örtlichen Beurtheilung der dort projektirten Stromregulirungen. Wie man hört, werden hieran der Geheime Ministerial-Baurath Kawerau aus Berlin, sowie auch Kommissarien der betreffenden Provinzialbehörden aus Breslau und Posen Theil nehmen, beziehungsweise sich in Begleitung des Herrn Ministerial-Kommissars befinden, und soll die Bereisung jener Wassergebiete schon heute von Schwusen aus bei der Mündung des sogenannten polnischen Landgrabens in die Bartsch begonnen haben.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. [Herr Delangle.] Senator und bisher erster Präsident des Gerichtshofes, ist, wie der heutige „Moniteur" meldet, an Stelle des Generals d'Espinasse, der zum Senator ernannt wurde, mit dem Ministerium des Innern betraut, nachdem der Zusatz eines „Ministers der öffentlichen Sicherheit", den General d'Espinasse zum erstenmale erhalten hatte, unterdrückt worden ist. Die „Patrie" sowohl, als das „Pays" machen auf diesen Umstand aufmerksam. Ersteres Blatt will indessen dieser Unterdrückung keine zu große Wichtigkeit beilegen. „Die Wahl des Kaisers — meint die „Patrie" — scheint uns bezeichnend. Es hat Sr. Majestät gefallen, auf den höchsten Sitzen der Magistratur seinen Minister des Innern zu nehmen. Mit einem Titel weniger, bleiben die Funktionen die nämlichen. Sie legen die nämlichen Pflichten auf, und die Ergebenheit und Festigkeit des Herrn Delangle werden nur die hohen Eigenschaften seines Geistes in der Ausübung seiner wichtigen Mission erhöhen." Das „Pays" dagegen hält die Beseitigung des doppelten Titels des Ministers des Innern für ziemlich bedeutungsvoll. Dieser doppelte Titel, dem man dem General Espinasse gegeben, entsprach, wie dieses Journal hervorhebt, den dringenden Nothwendigkeiten einer klar und deutlich bezeichneten Lage. Die Wiederherstellung des ehemaligen Titels des Ministeriums des Innern deutet also an, daß diese Lage nicht mehr besteht, und legt Zeugniß ab von der tiefen Ruhe, welche im ganzen Kaiserreiche den Besorgnissen gefolgt ist, die durch die ernsten Ereignisse des Monats Januar 1858 hervorgerufen worden sind. So weit die Meinungen der beiden halboffiziellen Blätter über Delangle's Ernennung. Der neue Minister des Innern selbst ist, wenn man so sagen kann, ein pariser Bourgeois. Er begann seine Laufbahn ohne alle Mittel und verdankt seine hohe Stellung allein seinem Talent und

seinem Fleiße. Er gilt auch allgemein für einen Mann von großem Talent und bedeutenden Kenntnissen. Seine Lebensgeschichte ist sehr einfach. Sohn eines Bauers des Nievre-Departements, lernte ihn Dupin kennen. Derselbe nahm ihn unter seinen Schutz und ließ ihn erziehen. Noch sehr jung, machte er sich unter den pariser Advokaten bemerklich; 1836 war er bereits Batonnier. Von der Opposition zum Deputirten von Clamecy erwählt, gewann ihn Guizot und 1842 wurde er Generaladvokat am Kassationshofe. In dieser Stellung verblieb er bis nach dem Ausbruch der Februar-Revolution; als Cremieux Justizminister wurde, reichte er seine Entlassung ein. Nach dem Staatsstreich wurde Delangle Präsident einer Abtheilung im Staatsrathe, und als bei Gelegenheit der Beschlagnahme der Güter der Familie Orleans Dupin seine Entlassung als General-Prokurator am Cassationshofe einreichte, wurde er zu dessen Nachfolger ernannt. Später ersetzte er Troplong, der nach Portalis Präsident des Cassationshofes wurde, in seiner Stelle eines ersten Präsidenten des Appellationshofes. Als solcher präsidirte er den Assisenhöfen, die sich mit dem Prozesse Vergers und dem Orsini's und Konsorten beschäftigten. Außerdem war Delangle Präsident des Gemeinderathes der Stadt Paris und des Generalrathes des Seine-Departements. Als solcher kennt er genau die Bedürfnisse und Wünsche der Stadt Paris, und letzteres mag den Kaiser wohl mitbestimmt haben, ihn zu seinem Minister des Innern zu ernennen. Herr Delangle nahm bereits heute Mittags um 12½ Uhr Besitz von seinem Ministerium. Der General Espinasse verließ dasselbe heute Morgens. Er begab sich sofort nach Fontainebleau, wohin ihn der Kaiser durch den Telegraphen hatte rufen lassen. — Wie man der „Köln. Ztg." mittheilt, würde eine der ersten Handlungen des neuen Ministers die Gestattung des Wiedereintrittes der „Independance belge" in Frankreich sein. Die „Independ. belge" macht dagegen darauf aufmerksam, daß Hr. Delangle sich als Munizipalrath der Stadt Paris sehr ungünstig gegen das Cirkularschreiben seines Vorgängers über den Verkauf der Hospizgüter ausgesprochen hat. Ferner erinnert man daran, daß der neue Minister des Innern kein Freund des Seine-Präfekten Hausmann sei.

Großbritannien.

London, 15. Juni, Abends. [Parlament.] Lord Brougham wünschte heute im Oberhause zu wissen, ob eine Kommission ernannt sei, um die beste Art und Weise, die Marine auf gegebenen Befehl in kürzester Frist zu bemannen, in Erwägung zu ziehen. Die gegenwärtige Zeit, wo das vorüberziehende Gewölk verschwunden sei, eigne sich gewiß am besten dazu, bemerkte der Interpellant, eine solche Prüfung vorzunehmen, ohne daß man zu befürchten hätte, es könnte dies zu Mißverständnissen Anlaß geben. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Malmesbury, gab darauf zur Anwort, es sei eine solche Kommission bereits bestellt. Indeß sollte es ihm leid thun, wenn Ihre Herrlichkeiten aus den Bemerkungen des edlen und gelehrten Lords (Brougham) etwa die Folgerung zögen, daß die britische Marine nicht jetzt schon nöthigenfalls in kürzester Frist bemannt werden könnte. Er gebe Ihren Herrlichkeiten die Versicherung, daß hinreichende Mannschaft zu diesem Zweck bereit wäre, wenn die Nothwendigkeit eintrete, den Kanal zu vertheidigen. (Hört, hört!)

[Frankreich und England.] Die „Times" bleibt bei dem, was sie über die französischen Rüstungen bemerkt hat, und hält das ihr vom „Moniteur" gegebene Dementi für nichtssagend. Angenommen selbst, daß die franz. Landmacht nicht um einen einzigen Mann und die französische Kriegsflotte nicht um einen einzigen Dampfer vermehrt worden, so sei doch eben ein großer Bau vollendet, der jene Land- und Seemacht faktisch verstärke und zu einem Angriff gegen England unendlich schlagfertiger mache. Nicht die absulute Soldatenzahl, sondern die Zahl, die in einem bestimmten Moment auf einen bestimmten Punkt gerichtet werden könne, sei es, worauf es ankomme; dies sei bekanntlich Napoleons I siegbringender Grundsatz gewesen. Siebenzig englische Meilen von Großbritanniens Küste, in einer Gegend, die sich leicht jeder Beobachentziehe, habe Frankreich mit ungeheurem Geldaufwande einen Hafen angelegt, der wenig zu Handelszwecken tauge, aber sich trefflich zur Bergung von Kriegsschiffen und zur Deckung von Truppeneinschiffungen eigne. Wenn auch die sorgfältige Befestigung Cherbourgs mehr Vertheidigungs- als Angriffszwecke habe, so dürfe man doch auf die Quais aufmerksam machen, die anderhalb englische Meilen lang sein sollen, und von denen man jede beliebige Masse Kavallerie, Infanterie und Artillerie auf das Bequemste gleichzeitig einschiffen könnte. Frankreich, sage man uns aus höchster Quelle, treffe keine Kriegsanstalten, aber selbst der „Moniteur" wird wohl nicht leugnen wollen, daß Frankreich seit 1853 jährlich 1 Million extra ausgegeben, um eine Dampfflotte ins Leben zu rufen, groß genug, die Armee zu befördern, welche es mit so furchtbarer Leichtigkeit in wenigen Stunden konzentriren könne. Jedenfalls sei es die Schuldigkeit der englischen Regierung, sich für die Sicherheit Englands bessere Bürgschaften zu verschaffen, als die bloße Versicherung, daß Frankreich an nichts Arges denke. — Der ministerielle „Morning Herald" dagegen findet in der Erklärung des „Moniteur" den schlagenden Beweis, daß am Gerede der „Times" kein wahres Wort sei. Die „Times" und Lord Palmerston, bemerkt der „Herald", hätten das größte Vertrauen in Frankreich gesetzt, so lange sie das Heft in Händen gehabt, damals hätten sie nichts von französischen Rüstungen gemerkt; die Unkenrufe des leitenden Blattes kämen rein aus der Galle über den festen Gang der Regierung des Ministeriums Derby.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 12. Juni. Dem „Pesther Ll." wird geschrieben: Gestern gegen die siebente Morgenstunde erschienen neue Nizams, worunter ein Tschausch, vor dem englischen General-Konsulate, in der Absicht, den vor dem Hause befindlichen Flaggenbaum umzubrechen; sie begannen zu dem Ende an der Flaggenschnur zu zerren, und der herbeieilende Konsulats-Pandur wurde verhöhnt; die aus dem Innern des Gebäudes mit gefälltem Bayonnet hervorbrechende serbische Gendarmerie schlug jedoch die Flaggenschänder in die Flucht. Als die requirirte serbische Militärmannschaft das Stambuler Stadtthor passiren wollte, von den türkischen Wachen aber durch gekreuzte Musketen daran verhindert wurde, ließ der kommandirende serbische Offizier bei seinen Vorgesetzten anfragen, ob er mit Gewalt durchdringen dürfe; auf die erfolgte bejahende Antwort ließ er seine Mannschaft das Bayonnet fällen und die gekreuzten Musketen überschreiten; die hierüber verblüfften Nizams ließen die schwächere Truppe passiren, und so kam die serbische Militär-Abtheilung zum englischen General-Konsulate, dessen Schutz sie sofort übernahm.

Von den anwesenden drei Vertretern der Großmächte — zwei sind abwesend — ist im Einverständniß mit der serbischen Regierung beschlossen worden, betreffenden Ortes telegraphisch anzusuchen, daß die türkischen, außerhalb der Festung an den vier Thoren der inneren Stadt befindlichen Hauptwachen, jede fünfzig Mann stark, je früher in die Festung hineingezogen werden, da es sonst zwischen Nizams und Serben zu gefährlichen Konflikten kommen könnte. Die Aufregung ist merkwürdiger Weise plötzlich so groß geworden, daß es fast keine Schießwaffe in Belgrad giebt, die nicht geladen, und keinen Handschar, der nicht vom Rost gesäubert wäre.

Man erinnert sich an das vorige Jahr, wo die fanatischen Osmanlis, um die Stadt in Flammen aufgehen zu lassen, an „sieben Stellen" Zündmaterial aufgehäuft hatten, und man befürchtet eine Feuersbrunst, und allnächtlich durchziehen starke serbische Polizeipatrouillen die Stadt und die Wasserbehälter werden in Stand gehalten. Einen Angriff der Nizams, der durch die 800 Kanonen der Festung der Stadt wohl Anfangs gefährlich werden könnte, aber eben so sicher überwältigt werden würde, wollen wir nicht fürchten.

Soeben erfahre ich, daß die Nizams in der unteren Festung einen deutschen Mehl-Lieferanten und österreichischen Staatsangehörigen fast gesteinigt hatten; er ist von Steinwürfen hart verwundet und verdankt sein Leben nur den Wagenrossen, die auch durch mehrere sie treffende Steinwürfe scheu gemacht, im Karriere aus der Festung davonjagten.

λ **Breslau,** 18. Juni. [Feuerlärm.] Gestern gegen 10¾ Uhr machte ein großer Theil der Wächter der innern Stadt Feuerlärm. In der Nikolaivorstadt, Schwertgasse, war ein Feuer entdeckt worden, welches jedoch im Entstehen unterdrückt wurde, so daß die Thürmer nicht zum Anschlagen kamen. Auf dem Ringe standen die Leute und warteten vergeblich auf das Signal und die Laternen, der Thurmwächter indeß verschmähte es, ohne hellen Beweis Feuer anzuschlagen. Wir haben hierbei zu bemerken, daß die Wächter schon nach 3 Minuten angaben, wo das Feuer war; wünschenswerth ist es, daß stets darauf gesehen würde.

Breslau, 18. Juni. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Im Volksgarten einem Herrn aus der Rocktasche ein gelbseidenes Taschentuch; in der Arena im Volksgarten einer Militär-Person aus der Tasche des Waffenrockes ein grauledernes Geldtäschchen mit 26 Sgr. Inhalt; Schießwerder Nr. 11 aus unverschlossenem Pferdestall eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit römischen Zahlen; außerhalb Breslau ein Mannsrock von blauem Tuch, der Schooß mit schwarzem Camelot und die Aermel mit blauem Barchent gefuttert, eine roth- und braunkarrirte flanellene Mannsjacke, mit weißem Barchent gefuttert, ein Bezug Zöchen, bestehend in einem Oberbett und 2 Kopfkissen, lila und weißgestreift, 12 Stück diverse bunte Halstücher, mehrere bunte leinene und kattunene, und 2 wollene Schürzen, letztere mit seidenen Streifen, und 1 Paar Stiefeln mit ziemlich hohen Schäften. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung dieser Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird.

Gefunden wurde: ein Schlüssel; eine schwarze Moiree-Schürze; 2 kleine Schlüssel und 1 Thürdrücker; ein goldener Siegelring mit grünem Stein.

Verloren wurden: Das hintere Blatt einer goldnen Kapseluhr, in Gestalt einer Muschel, in der Größe eines Thalers; ein buntkarrirtes Umschlagetuch; eine braunseidene auf Tüll gestickte Mantille; 8 Thlr., bestehend in 3 Coupons zu 4 Thlr. und 2 Thlr.

[Feuersgefahr.] Am 16. d. Mts. Nachmittags entstand in dem Hause Nr. 3 der Bischofsstraße dadurch eine Feuersgefahr, daß ein dem Schornstein naheliegender Balken der ersten Etage in Brand gerieth, was erst dann wahrgenommen wurde, als die Decke der par terre gelegenen Werkstatt des Drechslermeisters S. sich zum Theil ablöste und herabstürzte. Es gelang indeß den Bemühungen der Hausbewohner mit Hilfe zweier Schornsteinfeger, das Feuer zu erdrücken, trotzdem die Flamme bereits die Verschalung der Decke ergriffen hatte.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 28 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 12 Stück, getödtet 9, die übrigen 7 Stück befanden sich am 14. d. M. noch in Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Kaiserl. russ. Gendarmerie-Oberst Arandarenko aus Kiew. Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Graf Stolberg-Wernigerode aus Oels. Ihre Durchlaucht Fürstin Ouvonssoff mit Familie aus Moskau. Se. Excellenz General-Lieutenaunt und Direktor des Kollegien-Kriegs-Departements v. Hann aus Berlin. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. In unserem juridischen Departement wurden von 689 Schiedsmännern im vorigen Jahre 14,052 Streitsachen verhandelt, davon 10,276 durch Vergleich beendigt, wegen Ausbleibens der Parteien 1440 Sachen zurückgelegt, 67 aber als noch anhängig in das Jahr 1858 übernommen. Nicht zu schlichten waren 2269 Sachen. Ueberhaupt haben sich die Geschäfte gegen das Jahr 1856 um 945 und gegen das Jahr 1855 um 1130 vermindert. Von allen Schiedsmännern hat Herr Stadtrath Schädler hierselbst die meisten Streitsachen, nämlich von 1541 Streitsachen 886, geschlichtet. Nächst ihm kommt der Kreis-Sekretär Herr Walter in Liegnitz, welcher von 284 Streitsachen 161 geschlichtet. — Die Gerichtsferien werden vom 21. Juli bis 1. September dauern.

□ Görlitz. Die Zahl der hier am 29. und 30. d. Mts. bei der Jahres-Versammlung des schlesischen Gustav-Adolph-Stiftung erwarteten Deputirten der 47 Vereine unserer Provinz schätzt man auf 60. Am 29. Juni ist Vorversammlung der schlesischen Deputirten, am 30. Festgottesdienst, dann die Verhandlungen der Deputirten und endlich Festmahl in dem Saale der Sozietät.

4 Wüstegiersdorf. Am 13. d. Mts. veranstaltete Herr Musikdirigent Wandrey ein zweites Gartenkonzert in den neu errichteten Gartenanlagen des Gastwirth Klemm in Ober-Wüstegiersdorf, das, durch schönstes Wetter begünstigt, zahlreich besucht war, jedoch gegen Abend durch ein Gewitter gewaltsam unterbrochen wurde. Der Blitz schlug in die Besitzung des Bauers Pause in Ober-Wüstegiersdorf ein und zündete mit einer solchen Schnelligkeit das durch die vorangegangene Hitze ausgedorrte Holzgebäude an, daß trotz der raschen Hilfe nichts gerettet wurde, als das Vieh und ein Paar Betten. Glücklicherweise ist kein Menschenleben bei dem Unglücksfalle zu beklagen. In der zehnten Stunde Abends desselben Tages entluden sich noch mehrere Gewitter, die im Nachbarstaate Böhmen unheilbringend auftraten, da eine Röthe nach der andern am nächtlichen Horizont aufstieg und Feuer verkündigte. — Der Stand unserer Feldfrüchte und der Futterung ist gegen das flache Land immer noch ein günstiger zu nennen und wird, wenn nicht weitere anhaltende Dürre eintritt, eine genügende Ernte die Mühe unserer Rustikalen belohnen.

Berlin, 17. Juni. Die Börse war auch heute nicht viel belebter. Da man des Eindruckes noch nicht sicher war, welchen die gestern telegraphirte Erklärung des Grafen Malmesbury bezüglich der Bemannung der Flotte auf die pariser Börse machen würde. Man wollte nämlich wissen, daß die telegraphischen Meldungen dieser Erklärung in Paris zurückgehalten worden wären. Unter diesen Umständen war die Stimmung sehr schwankend, das Kassageschäft blieb hinsichtlich seiner Ausdehnung hinter den Prämienabschlüssen zurück, und die Börse nahm bald eine belebte Richtung an, bald wurde sie matter. Geld zeigt sich fortwährend knapper.

Unter Kredit-Aktien standen Oesterreichische im Vordergrunde. Von Wien Früh 233½ telegraphirt, eröffneten sie 1¼ % höher mit 114¼, wichen dann auf 113¾, um mit 114½ zu schließen. Zu diesem Course war zuletzt anzukommen. Nächst ihnen verkehrten heute Dessauer wieder einigermaßen lebhaft; sie überstiegen ihren gestrigen Schlußcours um 1½ % auf 49½. Darmstädter waren knapp und mit 95 meist vergebens gesucht; gegen Ende wurde 95½ bewilligt. Für Diskonto-Kommandit-Antheile blieb 101¾ immer zu bedingen, kleinere Posten wurden ⅛ höher bezahlt. Genfer waren flauer und ¼ % billiger zu 66¾ anzukommen. Berliner Handelsgesellschaft blieb zu 78 gefragt; für Preußische Handelsgesellschaft waren Käufer, die 1 % mehr (81) vergebens boten; für Schlesischen Bankverein war der gestrige Cours (80), auch wohl 80¼ zu bedingen.

Von Zettelbankaktien hatten preußische Bankantheile, so wie magdeburger und danziger Privatbankaktien eine bedeutend flauere Haltung. Preußische Bankantheile blieben, von neuem um ½ % auf 136 herabgesetzt, angeboten; danziger wurden um 1¼ % auf 83¾ erniedrigt und fanden selbst zu diesem Course nur schwer einen Käufer. Dagegen waren pommersche fortwährend gesucht und bei einem um 1 % auf 108½ erhöhten Gebot nicht zu erlangen. Von fremden Bankaktien waren darmstädter und thüringer ¼ % billiger, weimarische begehrt, aber zu ½ % niederigem Course (96).

In Eisenbahnaktien war der Verkehr nicht eben reger. Auch heute sind es wieder nur österreichische Staatsbahn, die sich bei einer Steigerung von 2 Thlr. in erster Linie hielten. Die wiener Frühdepesche meldete einen die gestrigen dortigen Notirungen übersteigenden Cours (271), sie setzten denn auch hier 1½ Thlr. höher mit 175¼ ein und schlossen 176, jedoch eher angeboten als begehrt. Mit Vorprämie wurde pro ult. zu 177½ oder 2 und zu 178 oder 2½ gehandelt, mit Rückprämie zu 173½ oder 2 pr. Juli. Andere Spekulationspapiere waren in geringem Verkehr. In Nordbahn fanden fast nur Zeit- und Prämiengeschäfte statt; u. A. wurde ein bedeutender Posten pro Juli mit 54½ oder 1 Vorprämie und dem Rechte, ult. d. M. einen anderen bedeutenden Posten mit 54 nachzufordern, gehandelt. Mecklenburger waren in kleinen Posten ¼ höher zu 47¼ vergebens gesucht. Rhein-Nahebahn stellten sich meist 1% höher auf 63. Fester waren köln-mindener und stettiner, für die ersteren blieb ½ % höher zu 142 Frage; stettiner waren wie gestern mit 113 gesucht, aber nicht leicht zu haben. Oberschles. A. u. C. gingen schwach ¼ % billiger, mit 135¼ um, es waren jedoch zu diesem Course Abgeber nur selten; Litt. B wurden um ½ %, auf 125 herabgesetzt. Thüringer waren mit 114, also ½ % niedriger, anhalter zu dem gestrigen Course (123) kaum verkäuflich; auch potsdamer blieben mit 134 meist vergebens angetragen. Für tarnowitzer bewilligte man heute 61½, doch waren dazu noch am Schlusse Abgeber, zu 61¼ blieben Käufer. Einen erheblichen Rückgang erfuhren rheinische; ein allerdings nur schwacher Posten wurde 2% billiger, mit 86 abgegeben.

In preußischen Anleihen blieb das Geschäft nur sehr beschränkt. Staatsschuldscheine fehlten zu 83½ heute eher als gestern, dagegen blieb Prämien-Anleihe zu 115 auch heute übrig. 53er und 56er Anleihe blieben mit resp. 100⅝ und 93¼ gefragt. Pfandbriefe geschäftslos und eher weichend, nur 4proz. westpreußische bedangen ¼ mehr (90⅛). Von Rentenbriefen gingen brandenburgische ½ % niedriger, mit 92 um, während pommersche ½ % höher, mit 92 nicht zu haben waren. Für preußische und schlesische war ¼ mehr zu bedingen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. Juni 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	93¼ G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100⅝ G.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 B
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ G.
Friedrichsd'or	—	11.⅚ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 4½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80⅛ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	104½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	21⅜ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 etw. bz. u. B.
Aachen-Mastrichter	4	38 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 G.
Bergisch-Märkische.	4	77¾ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
dito III. Em.	3½	75¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	123 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104 B.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134 bz.
dito Prior. A. B.	4	90 bz.
dito Lit. C.	4½	97¾ bz.
dito Lit. D.	4½	97¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	113 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— —Ser. II. 85¾ B.
Breslau-Freiburger	4	94½ bz u. G.
dito neueste	4	92 B.
Köln-Mindener	3½	142 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	103½ G.
dito II. Em.	4	87½ G.
dito III. Em.	4	86¼ B
dito IV. Em.	4	85¾ G.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	175½ à 176 bz. u. B.
dito Prior.	3	266 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	190 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	88 B.
dito dito C.	5	88 B.
Mecklenburger	4	47 G.
Münster-Hammer	4	90½ bz.
Neisse-Brieger	4	66½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	92 B
dito Pr. Ser. I. II	4	91⅝ G.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52½ à 53 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	135¼ bz.
dito B.	3½	125 bz.
dito C.	—	135¼ bz.
dito Prior. A.	4	89¼ G.
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	87½ G.
dito Prior. E.	3½	76⅝ G.
dito Prior. F.	4½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	61½ à ¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	58½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
dito Prior. III.	5	99½ B.
Rheinische	4	86 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	91¾ G.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	85½ B.
dito Prior. III.	4½	94¼ B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	92 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	114 B.
dito Prior.	4½	100 G.
dito III. Em.	4½	99½ G.
dito IV. Em.	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	47½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien

Preuss. Bank-Anth.	4½	136 B.
Posener Prov.-Bank	4	83 G.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	101½ bz.
Weimarische Bank	4	96 G.
Geraer "	4	84½ G.
Thüringer "	4	74¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	82½ G.
" Vereins-Bank	4	95¼ G.
Hannoversche "	4	95¾ G.
Bremer "	4	101½ bz. u. G.
Luxemburger "	4	85 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettelbank	4	84¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	95 à 95½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	67¾ u.etw. ½ bz.u.G.
Meininger "	4	81½ B.
Coburger "	4	71½ G.
Dessauer "	4	48 à 49½ bz.
Jassyer "	4	— —
Oesterr. "	5	114¼.113¾.114½ bz.
Genfer "	4	66¾ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¾ bz. u. G.*)
Berl. Handels-Ges.	4	78 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	81 G.
Schles. Bank-Verein	4	80 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	73 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	149⅜ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau		
Leipzig	8 T.	99⅞ B.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W.	97⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

*) Sollte im gestrigen Bericht heissen: 101½ etw. u. ¾ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 17. Juni 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 127 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73¼ Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 98 etw. bez. u. Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden inkl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war heute wieder sehr beschränkt und nur wenige Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien blieben à 123¼ % offerirt. — Von Neustädter Hütten-Aktien ist etwas à 75% verkauft, doch blieb dies für größere Summen zu bedingen. — Dessauer Continental-Gas-Aktien à 98% gehandelt.

Berlin, 17. Juni. **Weizen** loco 50—67 Thlr. — **Roggen** loco 41½ bis 42 Thlr., Juni-Juli 42—41—43¼ Thlr. bezahlt, Juli-August 43—45—43¾ Thlr. bez., September-Oktober 44½—46½—45¼ Thlr. bez.

Gerste große loco 32—34 Thlr., kleine 30—32 Thlr.

Hafer loco 27—32 Thlr.

Rüböl loco 15⅔ Thlr. Br., Juni 15⅔ Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld., Juni-Juli 15⅔ Thlr. Br., Juli-August 15⅔ Thlr. Br., September-Oktober 15⅔—15⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 15¾ Thlr. Br.

Spiritus loco 19¾ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 19¾—20⅛—19⅚ Thlr. bez., Juli-August 20⅓—20½—20 Thlr. bez., August-September 20¼—21¼ bis 20¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktober 21½—22—21¼ Thlr. bez.

Roggen und Spiritus wieder in aufgeregter Stimmung und steigenden Preisen gehandelt, schließt offerirt und niedriger. — Rüböl etwas fester und höher.

≅ **Breslau,** 18. Juni. [Produktenmarkt.] Sehr fest, für sämmtliche Getreidesorten höhere Preise bez, Roggen bis 58 Sgr., Gerste bis 42/43 Sgr. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Kleesaaten in beiden Farben begehrt. — Spiritus höher, loco 9, Juni 9⅙ G.

Weißer Weizen 68—73—78—82 Sgr., gelber 66—69—72—75 Sgr. — Brenner-Weizen 58—60—63—65 Sgr. — Roggen 48—51—53—55 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 31—33—35—36 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rothe Kleesaat 12—13—14½—15½ Thlr., weiße 15½—16½—17½ bis 18 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.